

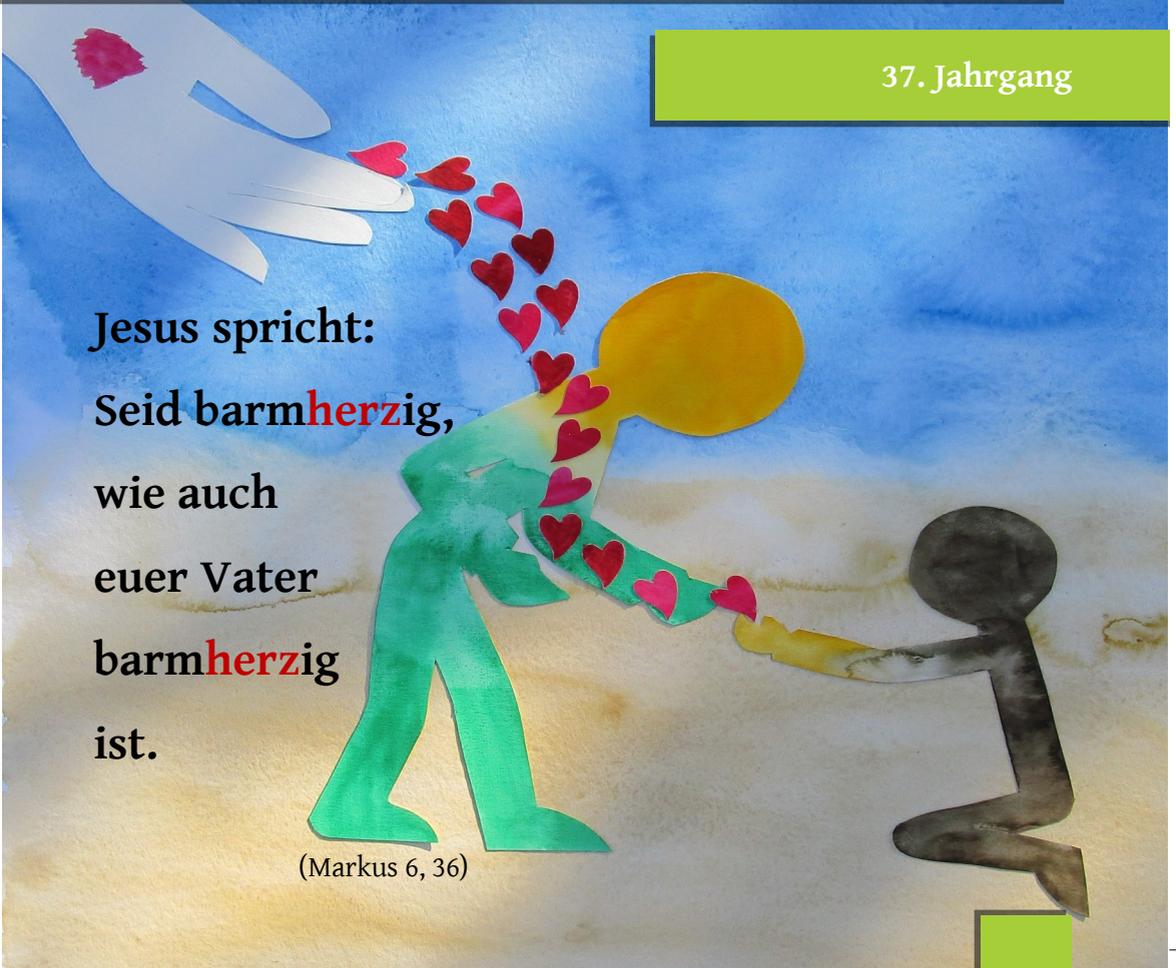
KIRCHENLEBEN

Gemeindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinde Wesendorf
Dezember - Januar - Februar

37. Jahrgang

Jesus spricht:
Seid barmherzig,
wie auch
euer Vater
barmherzig
ist.

(Markus 6, 36)



Liebe Gemeinde,

das Jahr neigt sich dem Ende, bald ist 2020 Geschichte. Auf dieses Jahr werden viele von uns mit unterschiedlichen Emotionen zurückblicken. Einige können es bestimmt gar nicht erwarten, dass das Jahr endlich rum ist. Denn das Jahr hat uns viel zugemutet.

Andere haben vielleicht auch Angst vor dem, was in der Advents- und Weihnachtszeit auf uns zukommt. In dem Moment, in dem ich diesen Text schreibe, ist noch nicht klar, wie die rechtlichen Bedingungen aussehen. Aber es ist schon klar: So, wie letztes Jahr wird es nicht werden. Weniger Kontakte, mehr Abstand, bei einigen bestimmt auch Angst, dass trotz aller Maßnahmen etwas passiert.

Mir ist in diesem Jahr eine Sache klargeworden, die ich vorher nicht so recht im Kopf hatte: Wie sehr Menschen von Beziehungen leben. Ich hatte immer so viel Kontakt zu anderen, das war irgendwie normal. Und nun, wo das fehlt, merke ich: Ich bin angewiesen darauf, dass Menschen auf mich zugehen. Dass ich Menschen habe, die sich trotz allem mit mir treffen wollen, natürlich mit der angemessenen Vorsicht, dass andere Kontakt zu mir halten, zur Not auch etwas kreativ werden.

Dieser Gedanke lässt den Monatsspruch für den Dezember in einem neuen Licht erscheinen. Es ist ein bekannter Vers: „Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus!“ (Jes 58,7)

In dieser Zeit merke ich: Hungrig bin auch ich. Und diesen Hunger kann ich nicht selbst stillen. Und ich muss Leute in mein Haus lassen – nicht weil sie selber keine Wohnung haben, sondern weil wir uns gegenseitig brauchen, gegen das Elend.

Wenn wir daran denken, kommen wir auch gut durch die Advents- und Weihnachtszeit. Bleiben Sie behütet!

Ihr Pastor Moritz Junghans

Die eine kommt, der andere geht

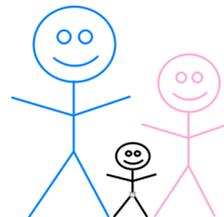
Am 01.01. beginnt nicht nur ein neues Jahr, sondern für meine Frau Nina und mich auch ein neuer Abschnitt: Wir tauschen die Elternzeit.

In der letzten Zeit hat die eine oder andere es schon gemerkt: Nina tauchte in der Gemeindearbeit wieder öfter auf. Sie hat bei den Kinderbibeltagen mitgemacht, auch bei der Vorbereitung für Weihnachten ist sie dabei. Anfang Januar wird es dann so weit sein: Nina beendet ihre Elternzeit und wird wieder mit einer halben Stelle in der Gemeinde arbeiten. Gleichzeitig gehe ich bis einschließlich Mai in Elternzeit und kümmere mich um unseren Sohn Jonathan.

Für die Gemeinde bedeutet das: Frischen Wind, mal wieder. Nina freut sich darauf, wieder zu arbeiten, auch wenn ihr die Zeit zu Hause natürlich auch gefallen hat. Und einige neue Ideen, die sie angehen möchte, hat sie auch schon.

Aber es bedeutet eben auch: Wir sind immer noch etwas unterbesetzt. Nina nimmt parallel auch ihre Arbeit in Kästorf wieder auf, an beiden Orten mit einer halben Stelle. Die andere halbe Stelle, mein Anteil, bleibt vorerst offen. Dieter Rudolph, der einige Zeit als Vertretung hier war, übernimmt mittlerweile Aufgaben in anderen Gemeinden. Wenn alles klappt, wie geplant, sind wir ab Juni dann beide wieder da.

Ich freue mich schon sehr auf meine Elternzeit. Ich ahne schon, dass das auch eine sehr anstrengende Zeit wird, der Kleine braucht ja zunehmend mehr Aufmerksamkeit, weil er immer mehr kann und machen möchte. Aber mich mal für eine Weile ganz auf eine Sache, nämlich die Familie, konzentrieren zu können, erscheint mir doch sehr verlockend.



M. J.

Barmherzig sein

Regionalbischof Dieter Rathig zur Jahreslosung 2021

Kaum hörst du etwas von „barmherzig“ und schon hast du eine lange Reihe von Gesichtern vor deinen Augen.

Menschen, denen du etwas Gutes tun könntest. Solltest. Müsstest. Mit den einen mehr Nachsicht haben. Für die anderen mehr Verständnis aufbringen.

Bei diesem fragen, wie du helfen kannst. Mit jenem nicht so hart ins Gericht gehen. Hier mehr Mitleid zeigen. Da öfter mal einen Euro geben. Alles in allem weniger hartherzig sein. Alles gut. Alles richtig. Alles barmherzig.



Ein Gesicht allerdings fehlt oft in der langen Reihe der Barmherzigkeit. Du kennst es gut. Es ist dein eigenes. Und es sollte ganz vorne stehen.

Sei vor allem zuerst einmal barmherzig mit dir selbst. Du kannst auch deinen Mitmenschen gar keinen besseren Gefallen tun.

Denn alle Härte des Herzens, alle Ungnädigkeit mit anderen ist doch nur der verzweifelte Ausdruck fehlender Barmherzigkeit mit dir selbst.

Fang also um Gottes willen an, zunächst einmal mit dir selbst ein wenig barmherzig zu werden. Sei dir selber gut. Dann wirst du auch gut mit den Menschen zur Linken und zur Rechten.

Denn wer sich selber Barmherzigkeit gönnt, der wird sie dann auch anderen Menschen nicht verwehren.

Ich kann von solcher Barmherzigkeit auch im Bild sprechen: Ein harter Kieselstein kann wunderbar viel weiche Wärme abgeben. Aber bevor er das kann, muss er lange in der Sonne gelegen haben. Erst die warmen Strahlen, die er sich gefallen lässt, machen ihn zu einem, der auch ausstrahlen kann.

Erst dein Gutsein mit dir macht dich gütig zu anderen. Darum lässt Gott jeden Morgen seine Sonne über dir aufgehen: Dass diese Güte dich erwärmt, um dann mit anderen gut zu sein.



Dieter Rathing
*Regionalbischof
für den Sprengel
Lüneburg der
Evangelisch-
lutherischen
Landeskirche
Hannover*

Das Bild zur Jahreslosung auf der Titelseite wurde dieses Jahr wieder von unserer Diakonin Susan Heidecke entworfen. Sie hat davon Karten gedruckt, die sie gerne kostenlos an Interessierte verteilt!

Alle Jahre wieder... kommt Weihnachten.

Auch in diesem Jahr, trotz Corona. Die Pandemie wird uns das Fest nicht nehmen. Aber sie zwingt uns, dieses Fest anders zu be-gehen.

Ein Gottesdienst mit Krippenspiel, wie immer, können wir leider nicht durchführen. Aber, wir können uns ja mal selbst auf den Weg machen, wie Maria und Josef.

Wir können sie auf ihrem 120 km langen Fußweg von Nazareth nach Bethlehem ein Stück begleiten und fragen, wie sie die Reise erlebt haben. Oder gehen wir zum Gastwirt und hören, wie es ihm mit der Frage von Josef ging: „Haben sie noch ein Zimmer frei?“ Wie war das bei den Hirten auf dem Feld?

Lassen Sie uns in diesem Jahr all diese Orte an Heiligabend aufsuchen. Nach und nach werden uns an den Adventssonntagen menschengroße Krippenfiguren auf Weihnachten einstimmen.

An **Heiligabend** werden sie an verschiedenen Orten im Dorf auf Sie warten.

Machen Sie sich mit Ihren Kindern auf die Suche nach den Weihnachtsfiguren. In der Zeit von **14:00 – 16:00 Uhr** können Sie an den Figuren ein Stück der Weihnachtsgeschichte erleben. Wir sind gespannt.

Freuen Sie sich auf dieses Abenteuer. Einen Plan und weitere Infos finden Sie im Schaukasten und auf der Homepage. Außerdem legen wir in den Geschäften die Pläne aus. Wir freuen uns auf Sie.

Zwischen 14:00 und 16:00 Uhr wird die Kirche offen sein, für alle, die auch dort eine kurze Zeit verweilen wollen.



Familiengottesdienst in Wagenhoff an Heiligabend

In Wagenhoff heißt es ebenfalls in diesem Jahr:

Alle Jahre wieder kommt Weihnachten. Auch in Wagenhoff wird es - unter Einhaltung aller Hygieneregeln und der Machbarkeit zu diesem Zeitpunkt - einen Familiengottesdienst der etwas anderen Art geben.

Bereits ab dem 4. Advent wird auch hier eine menschengroße Krippenfigur vor der Christus-Kapelle auf sich aufmerksam machen.

Lassen Sie sich überraschen, welche Figur dort dann zu entdecken ist.

Am **Heiligabend** findet ein „Open Air – Familiengottesdienst“ um **16:00 Uhr** vor der Christus-Kapelle statt.

Wir freuen uns, mit Ihnen / Euch gemeinsam diesen besonderen Gottesdienst zu feiern und sind gespannt, wie die Krippenfigur die Weihnachtsgeschichte erlebt hat.

Groß und Klein sind herzlich eingeladen, mit uns diesen Familiengottesdienst zu feiern.

Nähere Informationen zu diesem Gottesdienst entnehmen Sie bitte kurz vorher dem Aushang an der Christus-Kapelle sowie der örtlichen Presse.



K. R.

Bitte beachten Sie die geänderten Anfangszeiten!

**Der Open-Air-Gottesdienst (Christvesper) in Wesendorf
beginnt um 18:00 Uhr**

Kennst Du den Herrn Nikolaus?



Manchmal kam er
nachts ins Haus,
mildete so manche Sorgen,
tat dies heimlich
und verborgen.



Myra war sein Heimatort,
predigte dort Gottes Wort,
sah, was Groß und Klein
bewegte, Hoffnung in die
Herzen legte.



Kinder sah er jeden Tag,
wusste, was ein jedes mag,



Apfel, Keks und Süßigkeiten
uns noch heute Freud' bereiten.



Doch bald war n
die Körbe leer,
es gab nichts zu
essen mehr.
Und es knurrte
mancher Magen,
half kein Weh,
kein Ach,
kein Klagen.



„Bischofsstab und Siegelring!“
Nikolaus zum Hafen ging.
Seine Bischofsmütze wippte,
als er in die Wellen blickte.



Wie er dort
am Ufer steht,
schickt er Gott
ein Stoßgebet:
„Sende Hilfe
aus der Ferne!“
Oh, das hätte
er so gerne.



Und in jener Hungersnot
kam ein kaiserliches Boot,
Nikolaus bat um Getreide,
„Lindert unser Hungersleid.“



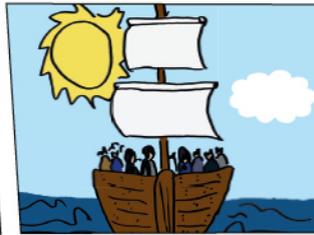
Da erschrak der Kapitän:
„Das will doch
der Kaiser seh'n!“



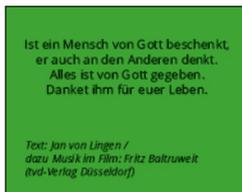
Ließ sich aber dann erweichen
und viel Säcke Korn
ihm reichen.



Korn genug für viele Jahr,
brachte Brot, wo Hunger war.
Und das Schiff verließ den Hafen,
fürchtete des Kaisers Strafen.



Doch das Wunder setzt sich fort,
fehlte nicht ein Gramm an Bord.
Kapitän und Mannschaft staunten
und von einem „Wunder“ raunten.



Ist ein Mensch von Gott beschenkt,
er auch an den Anderen denkt.
Alles ist von Gott gegeben.
Danket ihm für euer Leben.

Text: Jan von Ungen /
dazu Musik im Film: Fritz Baltruweit
(Ival-Verlag Düsseldorf)



Sonntagsmaler Hans Hentschel

Jetzt QR Code scannen
und den Film zum Lied sehen



ODER FOLGE UNS AUF



EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS

Lebkuchen-Backtag

Die drei Freunde Helga, Finn und Hauke haben sich bei Lene verabredet, um Lebkuchen zu backen. Jeder hat sich viel Mühe gegeben, um am Ende ein hübsches Lebkuchen-Männchen zu fertigen. Wer hat was gebacken?



Freust du dich über mehr? www.Gemeindebrief-Helfer.de gibt einiges her!

Zeitfenster genutzt: Konfirmationen

Lange mussten unsere 17 Konfirmandinnen und Konfirmanden auf diesen Tag warten. Im Gottesdienst habe ich noch einen blöden Witz über Vorfreude als schönste Freude gemacht, aber eigentlich war allen jungen Menschen anzusehen: Es ist gut, dass nun endlich Konfirmation gefeiert wird.

Im September war es so weit: Die Konfirmationen, die eigentlich schon im Frühjahr hätten sein sollen, wurden nachgeholt. Aus heutiger Sicht kaum noch vorstellbar, aber zu dieser Zeit war das gut möglich. Die Infektionszahlen waren gering, man konnte guten Gewissens feiern. Es gab zwar Auflagen, aber wir als Kirchengemeinde hatten ja lange genug Zeit, uns daran zu gewöhnen. Und so konnten wir Gottesdienst feiern, mit festen Sitzplätzen, mit Masken und Abständen. Aber vor allem: Mit ganz viel Segen!

Einiges war anders, als wir es in den Jahren zuvor gemacht haben. Aber schlechter war's nicht. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir, dass die Familien und besonders die Eltern viel stärker beteiligt waren als sonst. Das Abendmahl ist in den Sonntagsgottesdienst gewandert, was die Gemeinschaft der Feiernden betont hat.

In einigen Gottesdiensten haben die Eltern und Geschwister den Konfis die Hand zum Segen aufgelegt – kurz: Der kleine Kreis, der wir in den Gottesdiensten im Vergleich zu sonst waren, hatte richtig was zu tun im Gottesdienst.



Manchmal droht man in großen Gottesdiensten, wie Konfirmationen es normalerweise sind, in eine Zuschauerrolle zu rutschen. Dieses Jahr gab es mehr Bewegung, mehr Interaktion für die, die es wollten – Ich fand's klasse!

Mit etwas Abstand sagen bestimmt auch die Konfis selbst: Am Ende hatte es seine Längen. Den ganzen Sommer über auf die Konfirmation zu warten, lange nicht zu wissen, wie es wird – das nervt.

Aber irgendwann wird das eine Geschichte, die ihr gerne erzählt, hoffe ich zumindest. Und ich hoffe, eines ist euch schon in dieser Zeit klar geworden: Die Kirche vergisst euch nicht. Ihr bekommt jetzt nicht mehr ständig Briefe von Frau Heydecke, so wie sie es in der Zwischenzeit gemacht hat. Aber trotzdem bleibt die Kirche ein Ort, an den ihr immer wieder kommen könnt. Wir freuen uns auch euch!



Moritz Junghans

Vielen Dank an Maylin Hildebrandt für die schönen Fotos!

Interview mit der neuen Jugendtreff- Mitarbeiterin

Hallo Sophie, ich freue mich sehr, dass du dich entschlossen hast, beim Jugendtreff mitzuarbeiten. Wie bist du auf die Idee gekommen?

Ich arbeite sehr gerne mit Kindern und Jugendlichen und habe vorerst nur in den Ferien bei der Jugendpflege gearbeitet. Dann wurde ich gefragt, ob ich Interesse hätte, den Sporttreff zu leiten. Durch Corona wurde ich dann in den Jugendtreff versetzt.



Seit den Sommerferien bist du schon dabei. Was machst du da so?

Naja, durch Corona kommen leider keine Jugendlichen in den Treff, weshalb Susan, die Diakonin und ich, für die Konfirmanden in der Pause da sind und z.B. kleine Snacks verteilen.

Was macht dir am Treff besonders Spaß?

Momentan definitiv das Interagieren mit den Konfis in den Unterrichtspausen. Aber auch das Spielen von Gesellschaftsspielen mit Susan ist nicht schlecht, außer sie gewinnt ständig.

Was wünschst du dir für diese Arbeit?

Auf jeden Fall wünsche ich mir, dass wieder mehr Leben im Treff ist. Also, dass Jugendliche herkommen und sich nicht von Corona-Bedingungen abschrecken lassen.

Und was machst Du sonst so? Gehst du noch zur Schule?

Ja, ich gehe noch zur Schule. Ich mache zurzeit mein Abi.

Bist du eine echte Wesendorferin, also hier geboren, aufgewachsen, zur Grundschule gegangen? Was liebst du an dem Ort?

Ich bin auf jeden Fall eine echte Wesendorferin, bin im Gifhorner Krankenhaus geboren und hier im Ort zur Grundschule gegangen. Am meisten mag ich hier die Natur. Wir haben jede Menge schöne Plätzchen.

S.H.

Aus dem Jugendtreff

...gibt es nicht viel Neues zu berichten. Seit den Sommerferien stehen die Türen für die Jugendlichen wieder offen. Sie dürfen kommen, aber nur zu sechst und nur zwei Stunden. Dann kommt die nächste 6er Gruppe dran. Die Corona-Hygieneauflagen fordern das.

„Unmöglich“ sagen die Jugendlichen. Nur 6 Leute dürfen rein? Draußen können wir uns mit mehreren treffen, mit der ganzen Clique.“ Und sie bleiben weg. Abend für Abend sitzen Sophie Clausen, die neue Mitarbeiterin, Claudia Niemes und ich allein im Jugendkeller. „Was können wir tun?“, war die Frage.

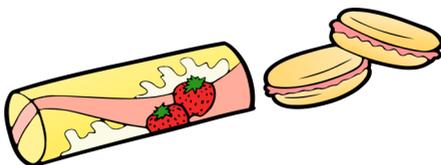
Die Konfis einladen. Ihnen den Treff schmackhaft machen. Und so war die Idee der Verköstigung der Konfirmanden geboren. Jeden Dienstag und Donnerstag gibt es nun für die Konfis einen Pausensnack. Für manche richtig wichtig, weil sie von der Schule gleich in den Unterricht kommen.

Beim ersten Mal waren sie überrascht. Erst nahmen sie zögerlich das Angebot an. Inzwischen sind sie mutiger geworden. Wir brauchen nichts mehr anbieten. Sie kommen auf uns zu und fragen sogar, ob es noch ein wenig mehr sein kann.

Wir kommen ins Gespräch, lernen uns auf lockere Weise kennen. Und die Konfis lernen das Angebot des Jugendtreffs kennen.

Nach den Ferien wollen wir unser Angebot erweitern, ihnen unsere Arbeit im Unterricht vorstellen und sie einladen, zum Chillen, zum Werken und Musik hören und zu Ausflügen. Ob sie Lust dazu bekommen? Wir sind gespannt.

Susan Heydecke



DEZEMBER

So 29.11. 17:00 Uhr **Abendgottesdienst zum 1. Advent** **Moritz Junghans**

Sa 05.12. 15:00 Uhr Taufgottesdienst Moritz Junghans

So 06.12. 09:00 Uhr Gottesdienst in Wagenhoff Moritz Junghans
10:00 Uhr Gottesdienst in Wesendorf Moritz Junghans

So 13.12. 10:00 Uhr Gottesdienst Moritz Junghans

So 20.12. 10:00 Uhr Gottesdienst Moritz Junghans

DO 24.12. 14:00 bis 16:00 Uhr **Offene Kirche in Wesendorf**

16:00 Uhr **Familiengottesdienst (Open-Air) vor der Christus-Kapelle in Wagenhoff** **Moritz Junghans**



18:00 Uhr **Open-Air-Gottesdienst vor der St. Johannis-Kirche in Wesendorf** **Moritz Junghans**

Fr 25.12. 10:00 Uhr Festgottesdienst L.-U. Kremer

Sa 26.12. 09:00 Uhr Festgottesdienst Wagenhoff Moritz Junghans

10:00 Uhr Festgottesdienst Wesendorf Moritz Junghans

So 27.12. Kein Gottesdienst

Do 31.12. 17:00 Uhr Altjahrsabend-Gottesdienst in Wagenhoff mit Abendmahl Moritz Junghans

18:00 Uhr Altjahrsabend-Gottesdienst in Wesendorf mit Abendmahl Moritz Junghans

GOTTESDIENSTE & TERMINE

17



2021



JANUAR

Fr 01.01.

Kein Gottesdienst

So 03.01. 10:00 Uhr Gottesdienst Nina Junghans

So 10.01. 10:00 Uhr Gottesdienst Nina Junghans

Sa 16.01. 15:00 Uhr Taufgottesdienst Nina Junghans

So 17.01. 09:00 Uhr Taufgottesdienst Wagenhoff Nina Junghans
10:00 Uhr Taufgottesdienst Wesendorf Nina Junghans

So 24.01. 10:00 Uhr Gottesdienst Anke Driesner

So 31.01. 10:00 Uhr Gottesdienst Nina Junghans

FEBRUAR

So 07.02. 10:00 Uhr Gottesdienst Kathrin Ruchatz

So 14.02. 10:00 Uhr Gottesdienst Nina Junghans

Sa 20.02. 15:00 Uhr Taufgottesdienst Nina Junghans

So 21.02. 09:00 Uhr Taufgottesdienst Wagenhoff Nina Junghans

10:00 Uhr Taufgottesdienst Wesendorf Nina Junghans

So 28.02. 10:00 Uhr Gottesdienst N.N.

Grundschule Wesendorf feiert Erntedank-Gottesdienst in der Johanniskirche

Äpfel, Birnen, Bananen, Kürbis, Zucchini, Kohlrabi, Schokolade, Kekse, verschiedene Eintöpfe, das alles und viel, viel mehr haben die Kinder der Grundschule Wesendorf zu ihren Erntedank-Gottesdiensten am 02.10.2020 zusammengetragen. Über die Fülle kann man nur staunen (siehe Foto). Ja, es waren mehrere Gottesdienste. Wegen Corona musste jeder Jahrgang für sich feiern. Eine neue Erfahrung.

Die Anspielkinder aber waren in jedem Gottesdienst gefordert. Eine ganz schöne Leistung. Vier Mal spielten sie die Geschichte von Lisa und Martin, zwei ganz normalen Geschwistern.

Die Mutter schickt sie zum Einkaufen. „Kauft bitte Äpfel, Birnen und Pflaumen“, bat sie die beiden Kinder. Dann gab sie ihnen Geld und sie gingen los.

Im Obstladen angekommen finden sie die Früchte und danken der Verkäuferin für das schöne Obst.

Sie sagt: „Dankt nicht mir, ich habe die Früchte nur aufbewahrt. Ihr müsst dem danken, der sie mir gebracht hat.“

Und damit beginnt ihre Spurensuche.

Sie machen sich auf den Weg zum Lieferanten, dann zu den Pflückern, dann zu den Pflanzern,...

Sie gehen zu allen. Sie bleiben nicht bei der Verkäuferin stehen und denken: „Nun reicht es mit dem Danken.“ Nein, sie danken auch all den anderen.

Im Unterwegssein begreifen sie: Alle sind wichtig. Die Verkäuferin, der Lieferant, die Pflücker, den Pflanzler.

Jeder hat seine Aufgabe, jeder hat seinen Platz. Und wenn jeder seine Aufgabe erfüllt, dann können auch wir Obst kaufen.

Die Pflanzer in der Geschichte haben mir auch gut gefallen. Sie haben begriffen, dass sie zwar pflanzen können, aber das Wachsen, das können sie nicht machen. Sie wissen, dass sie das Wachsen fördern können, indem sie die Pflanzen düngen, sie von Unkraut befreien und in trockenen Zeiten gießen. Aber, dass die Pflanzen wachsen, das können sie nicht machen.

Die Pflanzer wissen genau, es braucht einen, der größer, stärker mächtiger ist als sie. Einen, der die Sonne aufgehen lassen kann. Einen, der dem Wind befehlen kann zu wehen. Und der zur rechten Zeit den Regen schickt.

Lisa und Martin wissen sofort wer das ist. „Danke Gott“ sagen sie.

„Danke Gott“, sagten auch die Grundschul Kinder in ihren selbst geschriebenen Gebeten. Ihre Gaben schenken sie an Die Tafel, eine Organisation, die Menschen unterstützt, die nicht genug Geld haben, um sich so schöne Früchte kaufen zu können. Die festliche Übergabe war der krönende Abschluss dieser wundervollen Gottesdienste.

Susan Heydecke



Erntedankfest

Am 4. Oktober feierten wir in einem Open-Air-Gottesdienst Erntedankfest. 48 Gottesdienstbesucher fanden sich bei schönem Wetter im Kirchgarten ein, wo der mit den Erntegaben geschmückte Altar aufgebaut war.



Da die Feier draußen stattfand, durften wir auch singen. Zusammen mit Frank Henneicke am Klavier sangen wir „Die güld'ne Sonne“, „Wir pflügen und wir streuen“, „Brich mit dem Hungrigen dein Brot“ und „Vertraut den neuen Wegen“.

Pastor Junghans betonte, dass wir auch in einem von Corona geprägten Jahr durchaus Gründe zum Danken haben: Wir haben zu essen, ein Dach über dem Kopf und leben in Frieden und Wohlstand.

Dank für und Freude über das, was wir trotz allem haben, stärkt das Wohlbefinden und kann uns persönlich stark machen: Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, drum dankt ihm, dankt - und hofft auf ihn.

Im Anschluss an den Gottesdienst, in dem Fiete Nock wieder für die Technik sorgte, versteigerte Pastor Junghans zugunsten der Tafel all das, was Gemeindeglieder als Altarschmuck gespendet hatten. Und so kamen durch Marmelade und Kartoffeln, Kürbis und Brot 163 Euro zusammen für Menschen, die nicht so aus dem Vollen schöpfen können.

Vielen Dank an alle Spender und Bieter! Es hat wieder viel Spaß gemacht.



Ökumenischer Gottesdienst „Komm nicht auf Scherben zum Stehen“

**zum Gedenken verstorbener Kinder am 13. Dezember
2020 um 17.00 Uhr in St. Nicolai, Gifhorn**

Zum 17. Mal findet auch in diesem Jahr am „Candle Lighting Day“ ein ökumenischer Gedenkgottesdienst für verstorbene Kinder statt.

Jedes Jahr am 2. Sonntag im Dezember stellen rund um die ganze Welt betroffene Mütter und Väter eine brennende Kerze ins Fenster um an die verstorbenen Töchter und Söhne zu erinnern.

An vielen Orten wird diese „Lichterwelle“ von Gedenkgottesdiensten begleitet.

In Gifhorn wird dieser Gottesdienst gestaltet von Sabine Erdmann (Diakonisches Werk, Gifhorn), Susanne Gaus (Hospizarbeit Gifhorn), Martin Wrasmann (Pastoralreferent a. D., St. Altfried) und Dr. Christiane-Barbara Julius (Pastorin, Gifhorn).

Der Gottesdienst, zu dem jährlich mehr als 100 Mitfeiernde kommen, ist für viele Eltern zu einem Ritual geworden, um an ihr Kind zu denken.

„Noch einmal deinen Namen hören“ – durch das Verlesen der Namen der verstorbenen Kinder wie auch durch das Anzünden einer Kerze wird bekräftigt:

Kein Kind ist vergessen.

Sie sind herzlich eingeladen.



BUNTE STERNE

Zutaten:

250g Mehl
 1 Msp Backpulver
 100g Zucker
 1 Päckchen Vanillezucker
 Je 1 Msp Zimt u. Kardamom,
 Muskatblüte und Nelken (alles gemahlen)
 1 Ei
 100g weiche Butter
 100g Zartbitter Kuvertüre
 15g Kokosfett
 Bunte Zuckerstreusel



Für den **Teig** Mehl mit Backpulver mischen und in eine Schüssel sieben. Zucker, Vanillezucker, Gewürze, Ei und Butter hinzufügen. Alles zu einem glatten Teig verkneten (wenn er klebt in Frischhaltefolie 30 Minuten kalt stellen).

Den Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche dünn ausrollen und in Sternform in zwei Größen ausstechen. Auf mit Backpapier ausgelegten Backblechen bei **ca. 180°C (Umluft – vorgeheizt -) 8-10 Minuten** backen. Kalt werden lassen.

Für den **Guss** die Kuvertüre und das Kokosfett im Wasserbad schmelzen und glatt verrühren.

Die großen Sterne damit bestreichen und die kleinen so daraufsetzen, dass die braunen Spitzen der unteren Sterne zu sehen sind. Diese mit Zuckerstreuseln bestreuen und den Guss fest werden lassen.

Gut verpackt sind die Sterne ca. 3-4 Wochen haltbar.

Markt und Straßen stehn verlassen,
*still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend' geh ich durch die Gassen,
alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen
buntes Spielzeug fromm geschmückt,
Tausend Kindlein stehn und schauen,
sind so wunderstill beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern
Bis hinaus ins freie Feld,
Hehres Glänzen, heil'ges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen,
Aus des Schnees Einsamkeit
Steigt's wie wunderbares Singen-
O du gnadenreiche Zeit!

(Joseph von Eichendorff)

Aus der Arbeit mit Kindern

„Ach, war das herrlich. 3 Tage Urlaub in Wesendorf mit Kindern. Was habe ich das genossen“, sagte Freddy, am Ende der **Kinder-Bibeltage** in Wesendorf vom 14. - 16.10.2020.

Er selbst kam aus Westfalen, aber die Kinder hatten den Kleinen gleich ins Herz geschlossen. Freddys Thema war: Freundschaften. Er hatte da so seine eigenen Erfahrungen gemacht und uns davon berichtet.

Als Erstes erzählte er von einem Freund, der immer kommt und sagt: „Freddy, hilf mir mal hier... Freddy, kannst du da mal was helfen... Ach Freddy, ich brauche deine Hilfe...“ Das ging Freddy auf die Nerven, er wollte auch mal was anderes machen, als nur zu helfen.

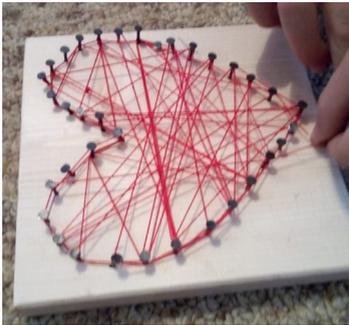


Das kann man verstehen. Doch durch die Geschichte von Jesus und dem Gelähmten (Markus 12, 1-12) hat Freddy begriffen, wie wichtig das Helfen ist. „Ohne seine 4 Freunde wäre er nicht zu Jesus gekommen“, sagte Freddy zu seiner Freundin Susan. „Aber glaub mir, ich hätte dem auch geholfen.“

Am zweiten Tag fragte Freddy seine Freundin: „Wie lange ist ein Freund ein Freund?“ Eine merkwürdige Frage. Schon schnell wurde klar, dass Freddy Mist gebaut hatte und sich nun fragte, ob sein Freund trotzdem zu ihm hält.

Dass Freundschaften manchmal auf eine harte Probe gestellt werden, konnte Freddy anhand der Geschichte von David und Jonathan aus dem 1. Samuelbuch (1. Sam 19, 1 ff) erfahren. „Vertrauen!“ David konnte Jonathan vertrauen, dass er zu ihm hält und sich für ihn einsetzt.

„Du meinst, ich kann dir alles sagen und du hältst trotzdem zu mir?“ fragte Freddy Susan. „Klar Freddy, wir sind doch Freunde. Versuch es und erzähl mir, was du gemacht hast“, sagte seine Freundin zu ihm und herzte ihn.



Die Geschichte von Ruth und Naomi am dritten Tag hat Freddy auf ganz andere Weise fasziniert. „Du, ich weiß jetzt, was ein richtiger Freund ist. Einer, wie du. Einer der zuhört, der mir auch mal seine Meinung sagt, der für mich da ist, dem ich vertrauen kann. Schön, dass es dich gibt“, sagte Freddy zu Susan. „Ja, Freddy, schön, dass es unsere Freundschaft gibt, denn ich mag dich sehr“, antwortete seine Freundin.

Nach draußen wollte Freddy dann doch lieber nicht. Die Kinder aber waren rund um die Kirche unterwegs. Ein Laufen, Rennen, Spielen war zu sehen, dass einem das Herz aufging. Alle konnten sehen, wie viel Freude die kleinen Besucherinnen und Besucher der Kinder-Bibeltage hatten.

Vorbereitet wurden sie von einem Team aus Kindergottesdienst-mitarbeitenden, Konfis, Pastorin Nina Junghans und Diakonin Susan Heydecke.

Unser Fazit: Es waren gesegnete Tage, tolle Begegnungen mit Kindern und supertollen Konfis. Danke, dass ihr euch so spontan und aktiv eingebracht habt. Die gemeinsame Arbeit mit euch hat Spaß gemacht. Danke. Ohne euch, wären diese Tage nicht möglich gewesen.



S. H.

Sankt Martin

Durch Halloween war das „Matten Herrn“ Singen schon in den letzten Jahren weniger geworden – schade. Dieses Jahr kam niemand zu uns - und darüber war ich einerseits froh. Kontakte meiden soll man zur Zeit, um nicht weiteren Corona Ansteckungen Vorschub zu leisten. Da geht man, um sich und andere zu schützen, nicht von Haus zu Haus.

Der Martinsumzug als solcher war von beiden Kirchengemeinden (ev. und kath.) gemeinsam geplant. Die Familien sollten in Einzelgruppen zum Garten der kath. Kirche kommen, wo man mit Abstand unter Einhaltung aller Hygieneregeln eine kurze Andacht feiern wollte. Dann sollten alle einzeln wieder mit ihren Laternen nach Hause gehen.



Leider fiel auch diese Idee den Corona Schutzmaßnahmen zum Opfer. Man konnte aber mit Fensterbildern sozusagen symbolisch am Umzug teilnehmen. So konnten alle von zu Hause aus Zeichen setzen – wir TEILEN wie Sankt Martin, indem wir VERZICHTEN zugunsten der Schwächeren. Haben Sie Fensterbilder im Dorf entdeckt?

C. W. v. G.

„Worauf bauen wir?“

Auf den Tourismuseiten werden Vanutas bunte Korallenriffe, aktive Vulkane und der dichte Regenwald angepriesen. Die 83 Inseln im Südpazifik sind ein wahres Naturschauspiel mit atemberaubenden Landschaften.“
Knapp 300.000 Menschen leben hier noch sehr traditionsverbunden.

Vanuta ist in besonderem Maße von Naturkatastrophen und den Folgen des Klimawandels bedroht. Die Menschen fürchten um ihre Existenz und fragen vor diesem Hintergrund „Worauf bauen wir?“
(Mt. 7,24-27)

Die **WGT Werkstatt** für den Kirchenkreis Gifhorn findet am

16.01.2021 von 9.30 - 16.00 Uhr in der Christuskirche in Calberlah

in der Mittelstr. 15 statt.

Anmeldungen zu diesem Seminar nimmt in der Superintendentur
Frau Elke Nagel, Tel. 05371 985111 an.

Da wir derzeit alle noch nicht wissen, wie sich die Coronalage im Januar zeigen wird, bitten wir Sie, sich möglichst bald anzumelden.
Denn nur dann können wir ein entsprechendes Hygienekonzept entwickeln.

Wenn Sie noch Fragen haben, können Sie sich gern zwischen 18.00 und 19.00 Uhr, bei Sabine Dempewulf, Tel. 05374 2896 melden.

Bleiben Sie gesund und gut behütet

das ruft Ihnen Sabine Dempewulf zu.

Aufgrund der aktuellen Situation sind alle Termine unter Vorbehalt. Wir hoffen, dass 2021 mindestens diese Termine stattfinden können, vielleicht auch noch ein paar mehr!

Januar

Februar

März

- 05. Weltgebetstag
- 14. **Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden**

April

- 02. Karfreitag
- 04. Ostersonntag mit Taufen
- 05. Ostermontag
- 10. Abendmahlsgottesdienst am Vorabend der Konfirmation
- 11. **Konfirmation I in Wesendorf**
- 24. Abendmahlsgottesdienst am Vorabend der Konfirmation
- 25. **Konfirmation II in Wesendorf**



Mai

- 13. Himmelfahrt: Regionaler Open-Air-Gottesdienst
- 23. Pfingstsonntag
- 24. Pfingstmontag + **Pfingstfrühstück** in Wagenhoff
- 30. **Begrüßungsgottesdienst der neuen Konfirmanden**

Juni

- 20. **Goldene und Diamantene Konfirmation**

Juli

- 04. **Tauffest**



Geplant ist, dass das **Frühstück für Jedermann** irgendwann 2021 wieder wie gewohnt am 1. Dienstag im Monat stattfinden kann.

Wann es losgeht, wird rechtzeitig bekannt gegeben!

August

Dezember

September

- 04. Einschulungsgottesdienst
- 12. **Silberne Konfirmation**



Oktober

- 03. Erntedankfest
- 31. Reformationstag: Regionaler Gottesdienst

November

- 11. Martinsumzug
- 14. Volkstrauertag
- 17. Buß- und Betttag
- 21. Ewigkeitssonntag/Totensonntag
- 28. Musikalischer Abendgottesdienst

Tauftermine

- 16. + 17. Januar
- 20. + 21. Februar
- 20. + 21. März
- 04. April
- 15. + 16. Mai
- 12. + 13. Juni
- 04. Juli (Tauffest)
- 21. + 22. August
- 18. + 19. September
- 09. + 10. Oktober
- 06. + 07. November
- 04. + 05. Dezember



GRUPPEN

**Bei Interesse bitte nachfragen,
ob die Gruppe schon wieder
stattfinden darf!**

Kindergottesdienst



Sonntag 10:00 Uhr im Gemeindehaus,
außer in den Ferien
(A. Grünhagen, Tel. 1474, und Team)

Wichtelkreise (Eltern-Kind-Gruppen)

Montag 9:30 - 11:00 Uhr
(R. Schulze, Tel. 0157-73504362)
Mittwoch 15:30 - 17:00 Uhr



Kirchenchor

Montag 19:30 Uhr im Seitenanbau der Kirche
(G. Przybylla-Hasenjäger)



Handarbeitskreis



Donnerstag 15:00 Uhr - 14 tägig
(M. Löber, Tel. 1277)

Posaunenchor



jeden 1. Dienstag im Monat 19:45 Uhr
im Seitenanbau der Kirche
(W. Schwenke, Tel. 1288)

Gitarrengruppe (ab 10 Jahren)



Mittwoch 18:00 - 19:00 Uhr OBS Wesendorf
(Marcel Jost und Team)

Jugendtreff (offen für alle)

Dienstag und Donnerstag 16:00 - 20:00 Uhr
im Jugendhaus
(Diakonin S. Heydecke und Team)



Krankenbesuche im Krankenhaus Gifhorn u. zu Hause

*Bitte sagen Sie uns Bescheid, wenn wir jemanden
besuchen sollen!*
(B. Bomball, B. Blomberg, A. Jorkuweit, A. Heers)

Gemeindebücherei



Donnerstag 16:30 - 18:00 Uhr im Gemeindehaus
(B. Bomball)

Pastores:

Moritz Junghans	0151-72212819	Oppermannstr. 2a, Wesendorf
Nina Junghans	0151-46684367	05376/2399903

Pfarrbüro:

Katja Fölsch	05376/7560	Alte Heerstraße 9
	05376/890394 (Fax)	29392 Wesendorf

Di 14:00 - 17:00 Uhr

KG.Johannis.Wesendorf@evlka.de

Do 9:00 - 11:30 Uhr

www.Kirche-Wesendorf.de

Diakonin:

Susan Heydecke	0163-1870447	susan.heydecke@evlka.de
----------------	--------------	-------------------------

Küsterin:

Irene Kremer	0170-2722600	05376/9737430
--------------	--------------	---------------

Kirchenvorstand:

1. Vors. Kathrin Ruchatz	05376/890341	Ilona Brennecke	05376/224
Anke Driesner	05376/977776	Karin Krüger	05376/5126
Ludmilla Swillus	0170/7026076		
Natalia Weisner	05376/890998	Ansprechpartner Wagenhoff:	
Christiane Wolff von Gudenberg	05376/8010	Kathrin Ruchatz	05376/890341
		Helene Schneider	05376/977745

Impressum:

Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Wesendorf,
KG.Johannis.Wesendorf@evlka.de

Redaktionsteam: N. Junghans (V.i.S.d.P.), A. Driesner , K. Ruchatz,
C. Wolff von Gudenberg

Druck: Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Auflage: 2.250 Stück/vierteljährl. (wenn nicht anders angegeben: Fotos privat)

Der Gemeindebrief wird durch ehrenamtliche Helfer im Bereich der Kirchengemeinde Wesendorf / Wagenhoff kostenlos verteilt.



**Gott.
Würde.
Mensch.**



Mitglied der **actalliance**

Würde für den Menschen.